

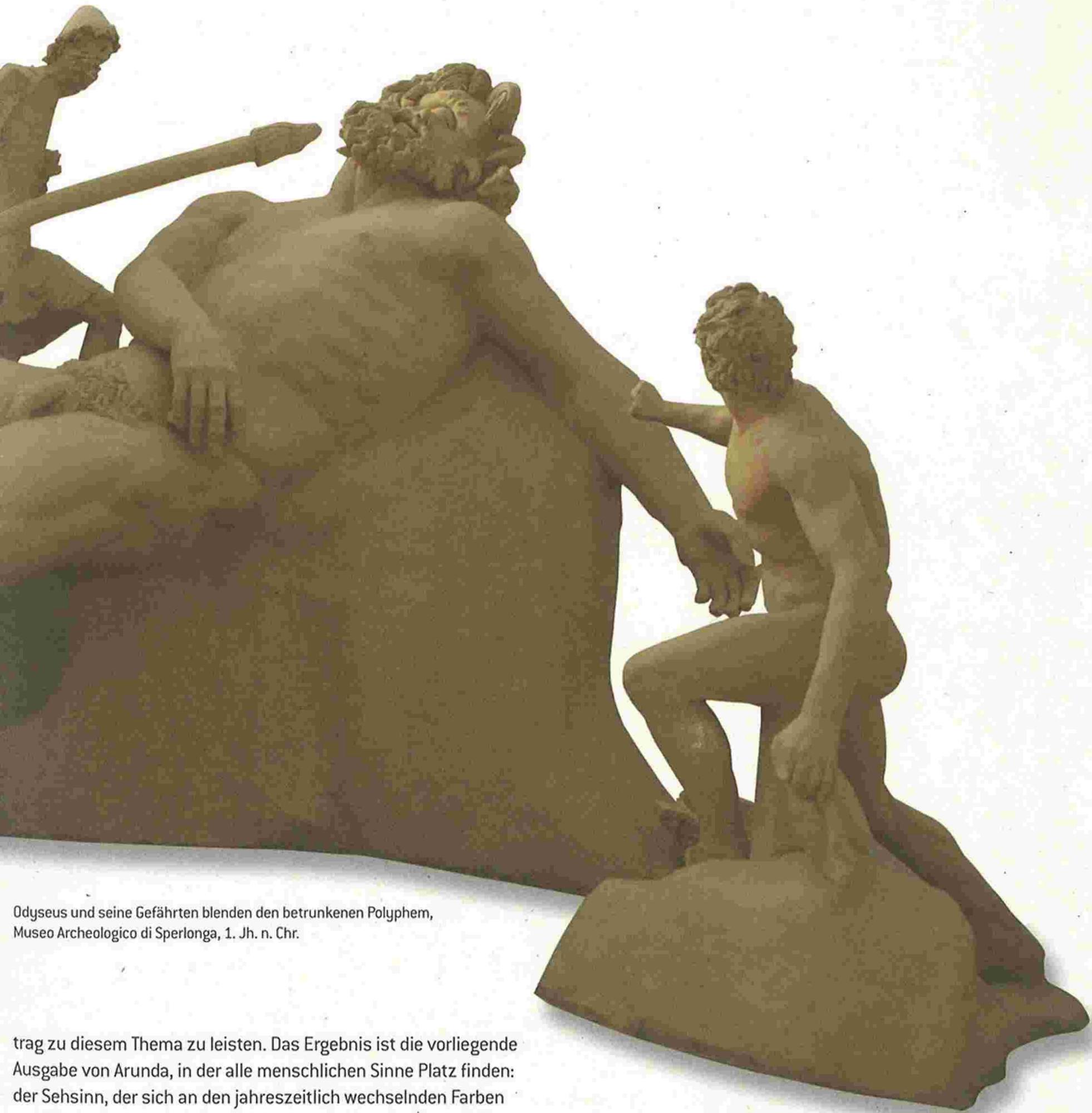
Einleitung



Im Handschuhfach meines Autos bewahre ich neben dem Zulassungsschein stets auch eine Ausgabe der Odyssee auf, die ich aus verschiedenen Gründen, die zu erklären den Rahmen einer kurzen Einführung sprengen würde, von allen Meisterwerken der Weltliteratur am meisten liebe. Ungeplante Aufenthalte sind Teil einer jeden Reise – und die Odyssee ist wohl *die* Reiseerzählung schlechthin. Bei solchen Aufenthalten nehme ich dann das Buch zur Hand und lese irgendein zufällig ausgewähltes Kapitel, jedes von einzigartiger Schönheit. Dabei habe ich festgestellt, dass Wein, Weinreben oder Trinkgelage immer wieder vorkommen – also alles Themen, die auf die eine oder andere Weise mit der Welt des Weins zusammenhängen. Ich habe nicht weniger als 120 Auszüge gefunden, die sich mit Wein beschäftigen, bei insgesamt 12'000 Versen also praktisch ein Zitat pro hundert Verse. Nicht schlecht für einen Text, der vor über 3000 Jahren verfasst wurde und sicherlich nicht als önologische Abhandlung gedacht war. Daneben gibt es natürlich zahllose andere literarische und musikalische Werke sowie Bereiche, in

denen der Wein die Hauptrolle oder in jedem Fall eine wichtige Rolle spielt: im gesellschaftlichen Leben, in der Wirtschaft, in der Liturgie oder in der Landschaft.

Die Zeitschrift Arunda hat sich bereits in zahlreichen Monografien mit ernährungsbezogenen Themen beschäftigt: Brot, Milch, Obst, Kastanien, Gemüsegärten oder Essgewohnheiten in den Alpentälern. Weitere Themen sind geplant. Wir hatten schon seit Längerem daran gedacht, dem Wein eine eigene Ausgabe zu widmen, doch erst das Zusammentreffen mit Alois Lageder war der Auslöser, um diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Ich habe mit verschiedenen Autoren Kontakt aufgenommen, die meiner Einladung sofort mit großer Begeisterung gefolgt sind und deren Beiträge ich in der Folge vorstellen möchte. Natürlich weiß ich, dass es Hunderte von Büchern zum Thema Wein gibt, und ich maße es mir selbstverständlich nicht an, etwas Revolutionäres geschaffen zu haben. Entstanden ist diese Abhandlung aus unserem einfachen Wunsch, einen kleinen Bei-



Odysseus und seine Gefährten blinden den betrunkenen Polyphem, Museo Archeologico di Sperlonga, 1. Jh. n. Chr.

trag zu diesem Thema zu leisten. Das Ergebnis ist die vorliegende Ausgabe von Arunda, in der alle menschlichen Sinne Platz finden: der Sehsinn, der sich an den jahreszeitlich wechselnden Farben der Weinberge und an den unendlichen Farbnuancen des Weines erfreut; der Geschmackssinn, durch die unzähligen Variationen dieses Lebenselixiers der Erde; der Geruchssinn, den oft unbekannt, geheimnisvolle Düfte reizen; der Hörsinn, mit den lebhaften Tönen der Verkostungen oder dem Prickeln eines Schaumweines; und schließlich der Tastsinn, durch die raue Rinde alter, knorriger Reben oder die Temperatur eines Weinglases. Und dann ist da noch ein Sinn, mit dem sich gleich drei Autoren beschäftigen: der Rausch.

Ich wünsche mir, dass diese Zeitschrift mit der gebotenen Aufmerksamkeit verkostet werden möge, ganz so wie ein gutes Glas Wein.

Prosit!
Gianni Bodini

ARUNDA
SÜDTIROLER KULTURZEITSCHRIFT
RÜCK EIN AUS BLICKE